



Osterode am Harz

Bericht 2008 über die Bekämpfung des Riesenbärenklau im Raum Herzberg – Osterode am Harz

Das 6. Jahr der Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet **Sieberaue** war abermals Anlass zur Freude, was die Erfolge dort betrifft. Die Zahl der Arbeitsstunden verringerte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um ca. 30 %. Im **NSG Oderaue** erfolgte die Bärenklaubekämpfung mangels freiwilliger Helfer und angestellter Kräfte leider nur in stark eingeschränktem Umfang. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch wieder Einsätze an weiteren Fließgewässern wie **Söse, Lerbach** und **Bremke** sowie an anderen **Standorten in Osterode** durchgeführt. Dem NABU standen zeitweise wieder zwei vom Sozialamt geförderte Arbeitskräfte zur Verfügung, die 297 Stunden in der Bärenklaubekämpfung eingesetzt waren. Für den NABU waren 6 freiwillige Helfer insgesamt 76 Stunden im Einsatz. Erfreulicherweise hat das **Forstamt Riefensbeek** wieder ihr Gebiet bis zur Sösetalsperre bearbeitet. Ebenso führten der **Angelverein Osterode** und **Freiwillige aus Gittelde und Wulften** jeweils in ihrem Bereich Arbeitseinsätze durch. Auch die **Stadt Herzberg**, übrigens als bisher einzige Kommune im Landkreis, setzte wieder Arbeitskräfte für Bekämpfungsmaßnahmen innerhalb der Stadt und in Scharzfeld ein. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte in allen Gebieten nach ca. 1 Monat ein weiterer Kontrollgang.

Naturschutzgebiet Sieberaue

Gegenüber dem Höhepunkt der Bekämpfungsmaßnahmen im Jahr 2005 mit 999 Arbeitsstunden hat sich der Aufwand um ca. 90% auf 111 Stunden verringert. Dennoch muss zur Kenntnis genommen werden, dass zwischen Herzberg und Hattorf in diesem Jahr immer noch 2214 Pflanzen gefunden und ausgegraben wurden. Nur wenige Stauden befanden sich im 2. Wuchsjahr und wären bei Untätigkeit zur Blüte gelangt. Die Zahl der Arbeitsstunden wird sich künftig nicht mehr stark reduzieren, weil die gesamte Fläche in den nächsten Jahren weiterhin abgesehen werden muss. Deshalb haben wir uns entschieden, ab diesem Jahr die ausgegrabene Pflanzen zu zählen, um den jährlichen Aufwuchs künftig besser vergleichen zu können. Auch in diesem Jahr erfolgte zusätzlich ein Kontrollgang oberhalb Herzberg bis zum Ortsteil Sieber, wobei in Höhe Paradies eine Staude gefunden wurde. (Im vergangenen Jahr 3 Herkulesstauden.) Im Ortsbereich **Hörden** kontrollierten wie in den vergangenen Jahren wieder Hördener Einwohner. Allerdings erfolgte keine Zählung der Stauden. Zur Sicherheit überprüften wir in diesem Jahr auch die Lonau ab der Ortschaft Lonau auf eventuelle Riesenbärenklau-Vorkommen um einen erneuten Sameneintrag von dort her in die Sieber auszuschließen. Es wurden keine Pflanzen gefunden. Mit dem zweiten Durchgang entlang der Sieber konnten die Arbeiten diesmal am 9. Juli abgeschlossen werden.

Die Arbeitseinsätze an der Sieber:

2003	4. Juli – 7. August	226 Arb.stunden, davon ehrenamtl.: 191	von 26 Helfer/innen
2004	23. Juni – 20. Juli	364	260 von 20
2005	10. Mai – 16. Sept.	999	384 von 28
2006	8. Mai – 24. Aug.	921,5 (davon 675 von LK-Mitarb.)	96 von 7
2007	5. Mai - 16. Juli	139	52 von 8
2008	8. Mai - 9. Juli	111 (2214 Stauden)	39 von 5

Das NSG Oderaue wurde vom NABU in diesem Jahr nur im Abschnitt zwischen der Brücke Zoll in Barbis bis zum Sportplatz in Scharzfeld kontrolliert. Erfreulicherweise wurden keine Herkulesstauden gefunden. Unter Leitung von Herrn Erik Müller führten Wulfteiner Einwohner einen Arbeitseinsatz im Ortsbereich von Wulften durch. Wegen des schlechten Wetters fanden sich jedoch nur 4 Personen ein (im vergangenen Jahr waren es 19 Personen).

Beurteilung der Situation an der Oder

Betrüblich für alle Beteiligten war, dass der Landkreis Osterode am Harz als zuständige Untere Naturschutzbehörde in diesem Jahr leider keine Arbeitskräfte zur Bekämpfung des Riesenbärenklau zur Verfügung gestellt hat. Somit wurde die Strecke mit den größten Vorkommen der letzten Jahre, nämlich zwischen Scharzfeld und Wulften, in diesem Jahr nicht bearbeitet. Da erfahrungsgemäß mit Aufwuchs einiger 2-jähriger Stauden zu rechnen ist, die im vergangenen Jahr übersehen worden sind, werden diese zur Doldenbildung gelangt sein und der Samen entlang der Oder sich erneut verbreiten. Somit wäre ein wesentlicher Teil Arbeit der vergangenen Jahre umsonst.

Angesichts der über 900 geleisteten Arbeitsstunden vieler ehrenamtlicher Helfer in den letzten 6 Jahren allein an Sieber und Oder drückt der NABU sein Unverständnis aus, dass der Landkreis Osterode am Harz dieses Engagement trotz Verantwortlichkeit für die Naturschutzgebiete nicht durch eigenes Mitwirken unterstützt.

Weitere Maßnahmen:

Söse

Im Bereich der oberen Söse ab **Kamschlaken bis** zum Einlauf in den **Sösestausee** hat auch in diesem Jahr das Forstamt Riefensbeek die Bekämpfung des Riesenbärenklau durchgeführt.

Für den Söselauf ab unterhalb der **Talsperre bis zur Berliner Brücke** in Osterode gab es diesmal leider keine Bereitschaft seitens des Forstamtes der Stadt Osterode, die Bekämpfungsmaßnahmen wie im Vorjahr zu übernehmen. Auch eine Bitte des NABU an den Bürgermeister Herrn Becker blieb leider ohne jegliche Reaktion. Somit entschied sich der NABU, die Arbeiten zu durchzuführen um eine eventuelle Neuaussaat zu verhindern. Bei einem 6-stündigen Arbeitseinsatz wurden 190 Stauden ausgegraben.

Von der **Berliner Brücke bis Armentiere Brücke** und am Scheebrink war wieder Herr Eberhard Menzel 12 Stunden im Einsatz. (2007: 19 + 8 = 27 Std., 2006: 33 Std.)

Im Bereich **Armentiere Brücke bis Badenhausen Oberhütte** änderte sich der Aufwand mit 76 Stunden gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich. 2007: 72 Std., 2006: 209 Std., 2005: 226 Std.)

Den **Söseverlauf ab Oberhütte** über Eisdorf, Förste und Dorste **bis in die Einmündung in die Rhume** sowie den Kiesteich zwischen Eisdorf und Förste hat der Osteroder Angelverein wie im Vorjahr wieder unter eigener Regie in 40 Stunden Arbeitseinsätzen bearbeitet.

Bundesstr. 242 (Nähe Dammhaus) am Abzweig B 498 Richtung Riefensbeek. Hier wurden im 4. Jahr immer noch 8 Stauden ausgegraben (2007 waren es 20).

Osterode, Scheerenberger Straße Ortsausgang, linke Seite hinter letztem bebauten Grundstück :

Auf der Wiese und im angrenzenden Waldstück und 200 Meter weiter am Straßenrand wurden in 13 Arbeitsstunden 1830 Stauden ausgegraben. (2007: 37 Std., 2006: 16 Std.)

Herzberger Landstraße Straßenrand in Höhe des Tierheimes: 25 Herkulesstauden. (2007 und 2006: jeweils über 100 Stauden.)

Freiheit: Alte Harzstraße, neben Bolzplatz (gegenüber Restaurant „Zur alten Harzstraße“): Erhebliche Zunahme der Neuaustriebe: 12 Stunden 1110 Pflanzen. (2007: 8 Std.)

Lerbach: Von Fa. Hoff bis Einmündung in die Söse: Mit 14 Stunden und 370 Stauden hat sich der zeitliche Aufwand nochmals erhöht. (2007: 10 Std.)

Bremke, unterhalb der Brücke an der Lindenstraße: Abnahme auf 109 Pflanzen (2007: 238, 2006: 380, 2005 ca. 400, 2004 ca. 200, 2003 nur 6 Exemplare).

Wellbek in Osterode am Waldrand und neben den Teichen sowie bis In der Klapper:
115 Stauden (2007: 23, 2006:45 Pflanzen)

Weitere Vorkommen im Stadtgebiet Osterode:

Northheimer Straße neben der Brücke der B 243 und B243 Abfahrt Osterode Mitte aus Richtung Herzberg: 90 Stauden. (2007: 224)

In **Gittelde** erfolgte zum zweiten mal die Bärenklaubekämpfung im Gebiet Eichholz . Helfer der Feldmarkgenossenschaft und des Harzklubs wendeten 95 Stunden auf. Davon 80 Stunden für die mechanische Bekämpfung mit Hacke und Spaten. Die übrige Zeit galt einem Versuch auf einer ausgewählten Fläche, bei dem die Pflanzenaustriebe mit einer verdünnten Essigessenzlösung besprüht wurden. Erste Beobachtungen zeigen eine besonders gute Wirkung, wenn die Blätter noch zart sind und wenn nach der Behandlung die Sonne scheint. Das Gesamtergebnis ist noch zu beurteilen.

Herzberg (Alle Arbeiten wurden von Mitarbeitern der Stadt durchgeführt.)

Kiesgrube Vorfluter Häxgraben neben der B27:

Die Unterweisung der eingesetzten Kräfte erfolgte wieder durch den NABU. Arbeitsaufwand: Für dieses Jahr liegen keine Zahlen vor. 2007: 180 Stunden, 2006: 162 Stdn.

Bahnböschung: Bekämpfung erfolgte an einem Standort zum zweiten Mal. Ebenso in der **Feldmark Scharzfeld** in der Nähe und entlang des Rothegrabens, wo der NABU 2007 20 Arbeitsstunden aufwendete.

Gesamtbetrachtung

In den Bereichen, in denen Bekämpfungsmaßnahmen nun im 6. Jahr kontinuierlich und lückenlos durchgeführt wurden ist eine Abnahme des zeitlichen Aufwandes um ca. 90 % zu verzeichnen. In anderen Gebieten, in denen die Maßnahmen erst später begannen, ist zeitversetzt eine ähnliche Abnahme feststellbar. Dennoch ist der Nachwuchs aus dem im Erdreich lagernden Keimgutes noch sehr hoch. So wurden allein an der Sieber zwischen Herzberg und Hattorf immerhin noch weit über 2000 Exemplare des Riesenbärenklau ausgegraben. Die kommenden Jahre erfordern also noch einen hohen Arbeitseinsatz, bis die Herkulesstaude besiegt ist.

Jedes Jahr, das nicht zur Bekämpfung der Herkulesstaude genutzt wird, vervielfacht künftige Probleme. Ein Beispiel, welche Kosten für den Einsatz von Arbeitskräften und Material auf die Kommunen zukommen können, zeigt die oben dargestellte Tabelle zur Sieberaue, wo innerhalb von 6 Jahren 3769 Arbeitsstunden aufgewendet wurden, um den Riesenbärenklau zurück zu drängen. Davon wurden 1022 Stunden ehrenamtlich geleistet.

Leider hat nach unserer Kenntnis im Landkreis Osterode am Harz als einzige Gemeinde bisher nur die Stadt Herzberg wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Riesenbärenklau ergriffen.

Die Bürgermeister der **Söse-Anliegergemeinden** (Samtgemeinde Bad Grund und Gemeinden Badenhausen, Eisdorf, Förste und Dorste wurden 2006 vom NABU Osterode angeschrieben und über die Problematik des Riesenbärenklau allgemein und speziell an der Söse innerhalb der Gemeindegrenzen informiert. Leider erfolgten keine Reaktionen.

In diesem Jahr wurden auch der Bürgermeister der Samtgemeinde Hattorf Herr Rolf Hellwig und der Landrat Herr Bernhard Reuter eindringlich gebeten unterstützend tätig zu werden. Besonders frustriert hat die ehrenamtlichen Helfer, dass keinerlei Reaktion erfolgte.

Siegfried Lange

Osterode am Harz, den 27.07. 2008